



Freilichtmuseen
in Deutschland

Freizeit-Führer 2013

Ein Service des
CARAVAN SALON
DÜSSELDORF



Messe
Düsseldorf

Deutschlands Freilichtmuseen

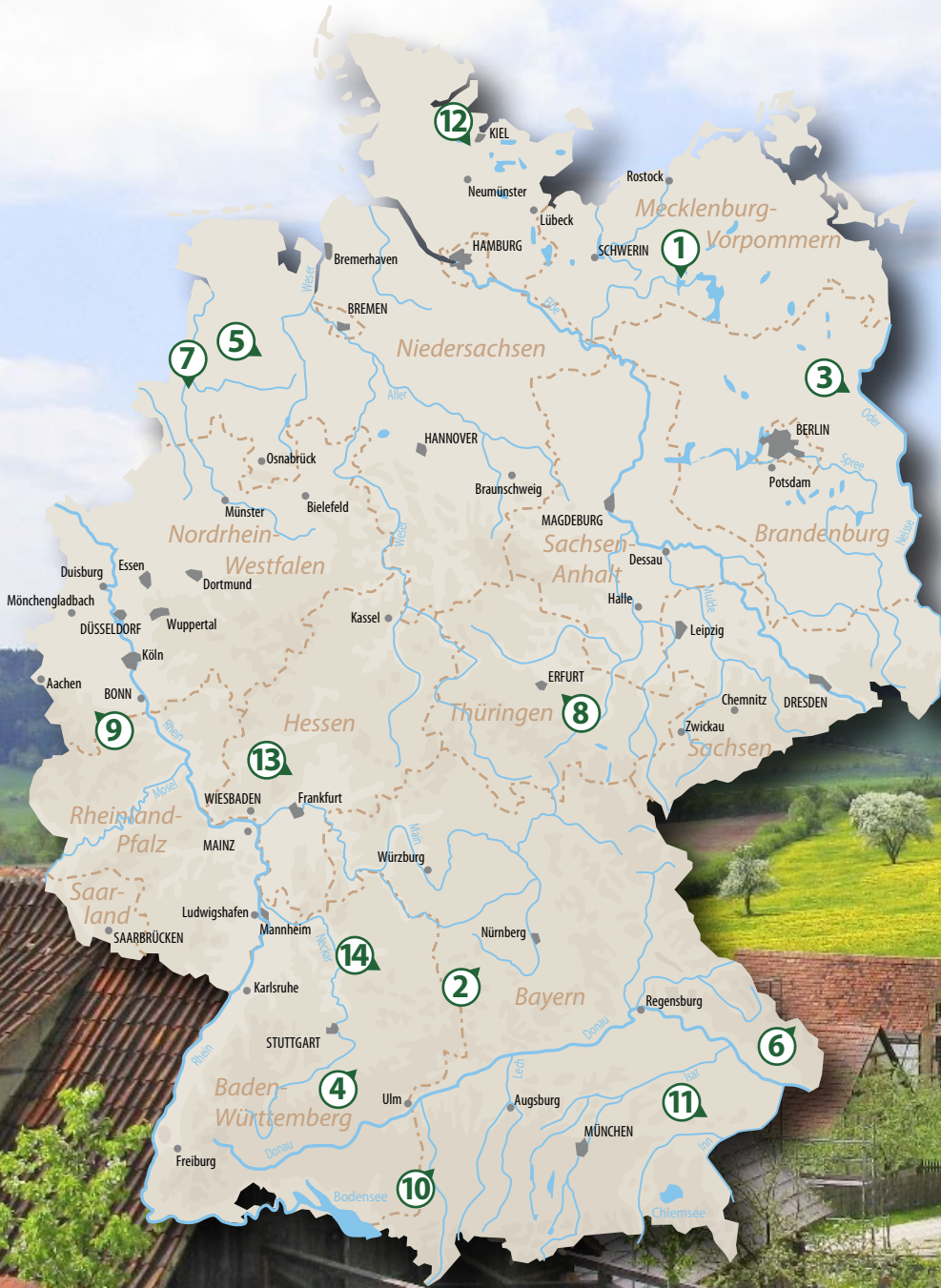


Wie wurde vor 300 Jahren Brot gebacken, Honig gewonnen, Wolle hergestellt oder Torf gestochen? Wie haben die Menschen damals gewohnt? Wie war das Leben auf dem Land wirklich? Wer heutzutage hautnah erleben möchte, wie man früher gelebt, gearbeitet oder gelernt hat, der sollte Deutschlands Freilichtmuseen besuchen. Zumal die Auswahl mit etwa 200 Freilichtmuseen in Deutschland riesig und das Angebot vielfältig ist. Die meisten Freilichtmuseen gibt es übrigens im Süden des Landes, in Baden-Württemberg und Bayern.

Lebendige Geschichte, wunderschöne Landschaften, Bewegung in der Natur, regionaltypische Gastronomie – es gibt gleich mehrere Gründe für den Besuch eines Freilichtmuseums. Besonders reizvoll für Kinder sind die zahlreichen Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden. So kommt keine Langeweile auf und der Ausflug entpuppt sich als reines Familienvergnügen. Dabei gelingt die Annäherung an frühere Zeiten durch Einbindung der Besucher in Aktivitäten und durch eine authentische, lebendige Darstellung der Lebenskultur ganz nebenbei. Für einen ersten Eindruck werden einige der Museen hier vorgestellt.



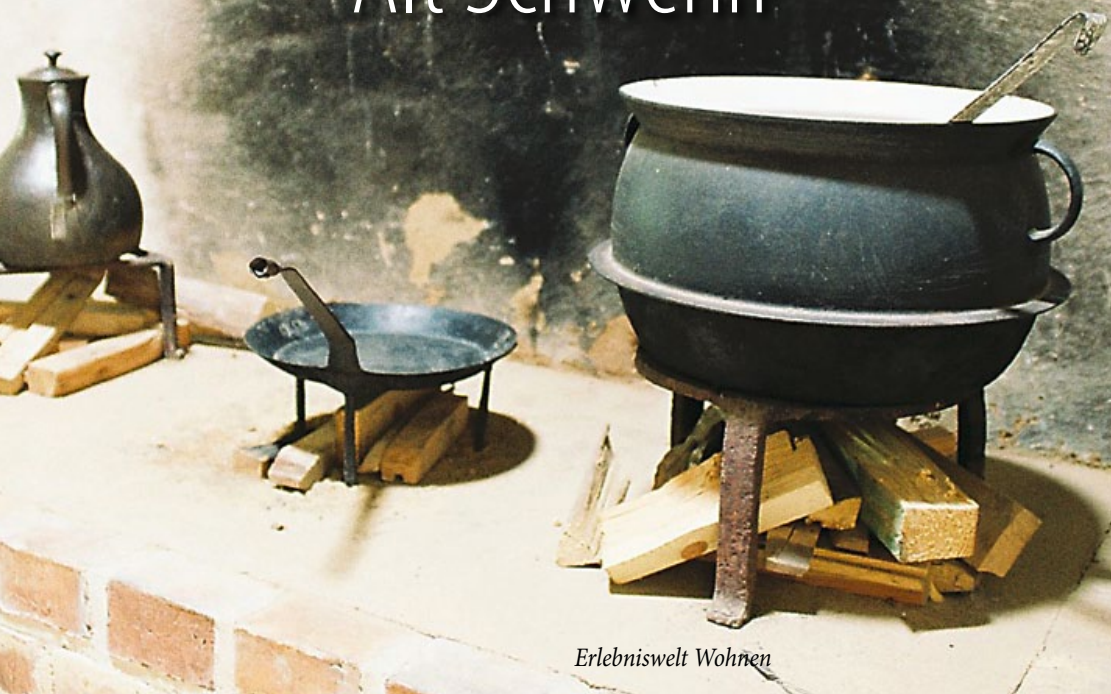
Foto: Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden, den Museumsgebäude am Erlenberg



Nr.	Ort	Name	Seite
1	Alt Schwerin	Agroneum	6
2	Ansbach	Fränkisches Freilandmuseum	8
3	Bad Freienwalde	Brandenburgisches Freilichtmuseum Altranft	10
4	Beuren	Freilichtmuseum Beuren	12
5	Cloppenburg	Museumsdorf Cloppenburg	14
6	Finsterau	Freilichtmuseum Finsterau	16
7	Geeste - Groß Hesepe	Emsland Moormuseum	18
8	Hohenfelden	Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden	20
9	Kommern	LVR-Freilichtmuseum Kommern	22
10	Kronburg	Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren	24
11	Massing	Freilichtmuseum Massing	26
12	Molfsee	Freilichtmuseum Molfsee	28
13	Neu-Anspach	Freilichtmuseum Hessenpark	30
14	Schwäbisch Hall	Hohenloher Freilandmuseum	32
		Anschriften weiterer Freilichtmuseen	34



AGRONEUM Alt Schwerin



Erlebniswelt Wohnen

Dorfgeschichte

Eingebettet in das Gebiet der Mecklenburgischen Seenplatte liegt das Dorf Alt Schwerin. Die authentische historische Substanz der fast vollständig erhaltenen Anlage eines ritterschaftlichen Gutes bietet den idealen Rahmen für ein Freilichtmuseum. Landarbeiterwohnungen aus den Jahren 1910, 1942 und 1960, die Kirche mit dem Ursprung im 13. Jahrhundert sowie die Gutsanlage mit Herrenhaus, Verwalterwohnung,

großen Speichern und Stallanlagen aus dem 19. Jahrhundert sind zu besichtigen. Einzigartig ist die Katenzeile, die eindrucksvoll die Wohnverhältnisse auf dem Land im Wandel der Zeit zeigt. Und sogar das Einfamilienhaus eines Mitgliedes der LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft) aus den 1970er Jahren ist hier zu sehen. Das große Freigelände mit Dorfschmiede, Stellmacherei, Holländerwindmühle, Sägegatter, Seilerei und Feldbahn rundet das gesamte Museumsensemble ab.

Fotos: AGRONEUM Alt Schwerin

Die Entwicklung der Landwirtschaft

Wie der Name bereits vermuten lässt, widmet sich das AGRONEUM der Agrargeschichte Mecklenburgs und dokumentiert die Entwicklung von 1848 bis heute. Neben der Feldbestellung und Viehwirtschaft spielt die Hoftechnik eine entscheidende Rolle bei dieser Entwicklung. Pferdeegöpel, Dreschflügel oder Butterfässer wurden durch Dreschkästen, Sortiermaschinen oder Zentrifugen ersetzt. Immer größere und stärkere Maschinen werden auf den Wirtschaftshöfen eingesetzt. Das ländliche Universalgerät ist der Traktor. Er beginnt um 1900 Pferde und Ochsen abzulösen. Er ist auf dem Feld einsetzbar, kann schwere Anhänger möglichst schnell auf der Straße ziehen und mit Feldbestellungsgeräten gekoppelt werden. Zunächst liefern Dampfmaschinen die Kraft über eine Transmission, später



Steinkaten

kommen Dieselmotoren und mit der Elektrifizierung Elektromotoren hinzu. Im 20. Jahrhundert wächst durch die Technik auch die Qualifikation der Arbeiter. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts arbeiten in den landwirtschaftlichen Großbetrieben auch Agraringenieure.



AGRONEUM Kräutergarten

AGRONEUM Alt Schwerin
Achter de Isenbahn 1
17214 Alt Schwerin
Telefon: 039932 47450
www.museum-alt-schwerin.de



Fränkisches Freilandmuseum



Spitalkirche

Fotos: Fränkisches Freilandmuseum



Museumsschäfer Leonard Arnold

Eine Zeitreise

Mitten im Fränkischen, unweit schöner Städte wie Würzburg, Rothenburg, Dinkelsbühl und Nürnberg, begibt man sich in Bad Windsheim auf eine Zeitreise durch 700 Jahre Alltagsgeschichte. Beim Rundgang durch das Fränkische Freilandmuseum geht man von Dorf zu Dorf und entdeckt in sechs Baugruppen mit über 100 original eingerichteten Gebäuden, wie die Menschen gelebt und gearbeitet haben. Die Felder zwischen den Gebäuden werden mit Ochsen- und Pferdegespannen bewirtschaftet, auf den Wiesen weiden Schafe. Auch Ziegen, Schweine, Hühner, Enten, Gänse und Pfauen gehören zur Museumslandschaft. Und eine bunte Vielfalt traditioneller Pflanzen. Beim beliebten Heil- und Gewürzkräutermarkt, einer der über 100 Veranstaltungen, die hier je-

des Jahr auf dem Programm stehen, werden die heimischen Pflanzen im Alten Bauhof von 1443 angeboten. Neben bekannten Kräutern und Pflanzen wie Pfefferminze, Waldmeister oder Bärlauch werden hier auch weniger bekannte wie Herzgespann, Mutterkraut oder Weinraute angeboten. Ebenso mehrjährige Stauden und Zierpflanzen wie Duftblattgeranie, Mariendistel, Schafgarbe, Hopfen oder Stockrose. Zu allen gibt es Informationen zur Geschichte, Verwendung und Pflege.

Museum Kirche in Franken

In der Baugruppe Stadt des Fränkischen Freilandmuseums steht die aus dem Spätmittelalter stammende Spitalkirche zum Heiligen Geist. Sie dokumentiert die Geschichte kirchlichen Bauwesens und die liturgischen Funktionen eines Sak-



Schmiede aus Mailheim von 1749



Weinberghaus

ralraumes. Der Dachstuhl, eine Meisterleistung der Zimmererkunst aus dem 15. Jahrhundert, ist begehbar. In der Kirche befindet sich zudem das Museum Kirche in Franken, das erste Kirchenmuseum im Bereich der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Es gibt Einblick in die Geschichte, Traditionen und Formen des fränkischen Protestantismus und zeigt ebenso die gemeinsamen Ursprünge in der Antike und im Mittelalter wie auch das Miteinander der Konfessionen in Franken bis hin zur Gegenwart.

Fränkisches Freilandmuseum
Bezirk Mittelfranken
Danziger Str. 5
91522 Ansbach
Telefon: 0981 46640
www.freilandmuseum.de

Brandenburgisches Freilichtmuseum Altranft

Schlosspark



Dorfkirche

Dorfgemeinschaft

Das Freilichtmuseum Altranft macht die typischen Bereiche der brandenburgischen Geschichte und des Alltagslebens der ländlichen Bevölkerung vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart erlebbar. Im Ortskern sind die einzelnen Museumsgebäude an ihrem ursprünglichen Platz zu besichtigen. Dazu gehören unter anderem der Berg-Schmidt-Hof, ein altes Wohnhaus mit dem typischen Mobiliar eines bäuerlichen Haushalts, das Wasch- und Backhaus für Landarbeiter, das Spritzenhaus mit einer Ausstellung alter Löschergeräte und die Bockwindmühle, eine der zahlreichen Mühlen, die typisch für den Oderbruch waren. In der evangelisch-lutherischen Kirche von 1752 ist noch jeden Sonntag Gottesdienst und zu besonderen Gelegenheiten finden Kirchenkonzerte und Veranstaltungen statt.

Herrschaftliche Verhältnisse

Im Zentrum des Dorfes liegt das Herrenhaus Altranft, das sogenannte Schloss, dessen Wurzeln bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen. Seine jetzige Form entstand 1876, als ein dreiflügeliger neobarocker Anbau an den Ursprungsbau erfolgte. Im Schloss beginnt der Rundgang mit einer Einführungsausstellung zur Geschichte der Region. Die Gründerzeitliche Interieurausstellung dokumentiert mit ihrer vollständigen und authentischen Ausstattung eindrucksvoll die gutherrschaftlichen Wohnverhältnisse. Zu sehen sind unter anderem der Gelbe Salon, der Damensalon mit Plüschmöbeln, das Jagdzimmer, das ein beliebtes Herrenzimmer war, der Speisesaal mit Stuckdecke und die Gutsküche mit einer kompletten Ausstattung von 1870. Das Herrenhaus ist umgeben von einem im englischen Gartenstil angelegten Park.

Fotos: Freilichtmuseum Altranft



**Brandenburgisches
Freilichtmuseum Altranft**
Am Anger 27
16259 Bad Freienwalde OT Altranft
Telefon: 03344 414300
www.freilichtmuseum-altranft.de

Schloss



Wanderschäferei Schafstall



Bienenzucht

Blütentraum und Apfelmoscht

Schreinerwerkstatt, Schlafkammer, Stall oder Scheune, Weberhaus, Back- und Waschhaus, Rathaus und Fotoatelier: In den 23 historischen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in Beuren wird das ehemalige Wohnen, Arbeiten und Leben in den Regionen Mittlerer Neckar und Schwäbische Alb gezeigt.

Im Frühjahr präsentiert sich das Freilichtmuseum Beuren in einem Traum von weißen Blüten. Diese blühende Pracht verdankt Beuren den über 300 Obstbäumen der rund 10 Hektar Streuobstwiesen. Eine der Führungen durch das Gelände widmet sich darum auch dem Genusswandern. Denn ob zur Blüte- oder Erntezeit, hier erfährt man viel Wissenswertes zu den Obstsorten, ihrer

Geschichte, zu Anbau und Pflege oder zur Verwendung der Früchte. Zudem gibt es interessante Veranstaltungen rund ums Obst wie die Apfelernte oder das „Moschtfescht“. Überhaupt ist die Themenvielfalt der Veranstaltungen immens: Von Tomatensorten, Honiggewinnung und kulinarischen Themenwochen über Handwerksvorführungen und Kleider nähen bis zu Theatervorführungen ist hier immer etwas los.

Bienen, Schafe und Schnecken

Die vielen Obstbäume und die Wiesen sind nicht nur ein Paradies für Menschen, auch Bienenvölker finden sich hier im Schlaraffenland. Mit dem Bienenwagen gehen die Imker hier auf Wanderschaft, wie früher, als die Imkerei für die

Fotos: Freilichtmuseum Beuren



Obstwiese



Schneckengarten

Bauern eine wichtige zusätzliche Einnahmequelle war. Unterwegs ist auch der Schäfer mit seinen Schafen, denn die Wanderschäferei gilt als typische Form der süddeutschen Schafhaltung. Ihr Zuhause haben die Schafe im Schafstall aus dem Jahr 1765 gefunden. Auch die Tradition der Schneckenärten der Schwäbischen Alb wurde in Beuren wiederbelebt. Wie auch in Frankreich, wo Schnecken ein traditionelles Gericht sind, gewinnen sie in moderner Zubereitung zunehmend wieder an Bedeutung in der regionalen Küche.

Freilichtmuseum Beuren
Museum des Landkreises Esslingen
für ländliche Kultur
In den Herbstwiesen
72660 Beuren
Telefon: 07025 91190
www.freilichtmuseum-beuren.de



Adlige, Handwerker und Bauern

Das Museumsdorf Cloppenburg wurde 1936 eröffnet und zählt zu den ältesten Freilichtmuseen in Deutschland. Auf dem 15 Hektar großen Gelände stehen mehr als 50 historische Gebäude, darunter große Hofanlagen, kleine Bauernhöfe, Wohnhäuser und Handwerksbetriebe. Viele Betriebe wie die Bäckerei, Weberei, Töpferei und Kupferschmiede werden hier noch aktiv betrieben. Früher gab es zahlreiche kleine Handwerksbetriebe auf dem Land, der handwerkliche Nebenerwerb war für viele Kleinbauern die einzige Chance zu überleben.

Auch das Herrenhaus Arkenstede, ein adliger Landsitz, der als Frauenwohnsitz für Witwen und unverheiratete Töchter einer adligen Familie errichtet wurde, befindet sich unter den Gebäuden. Umgeben von einem beispielhaften Adelsgarten des 17. und 18. Jahrhunderts vermittelt die Anlage einen Eindruck vom repräsentativen Leben, das der Adel zu dieser Zeit führte.



Museumsdorf Cloppenburg
Niedersächsisches Freilichtmuseum
Bethel Straße 6
49661 Cloppenburg
Telefon: 04471 94840
www.museumsdorf.de

Fotos: Museumsdorf Cloppenburg

Gartenkultur

Die Darstellung regionaler Gartenkultur mit den entsprechenden Nutzungsformen und Pflanzen ist dem Museum ein besonderes Anliegen. Neben dem Adelsgarten werden weitere Gartenformen kultiviert. Zum Beispiel der Garten beim Dorfkrug, der typisch für die ehemaligen Ziergärten auf dem Land ist. Die Beete sind mit Rosen und bunten Stauden bepflanzt. Der Dorfkrug, ein niedersächsisches Hallenhaus und heute Gaststätte des Museumsdorfes, ist Zeugnis der Vergnügungskultur des ausgehenden 19. Jahrhunderts, als die Stadtbürger in großer Zahl ihre Freizeit zu Landpartien nutzten. Wer der bäuerlichen Oberschicht angehörte, legte einen repräsentativen Garten an. Wege, Hecken und Formgehölze sowie zahlreiche Beete, die mit Rosen, Hortensien, Stauden und Sommerblumen bepflanzt wurden, zeigten, welchen Aufwand die Familie sich leisten konnte. Zur beliebten sonntäglichen Visite musste alles in bestem Zustand sein.

Freilichtmuseum Finsterau



Kappelhof: Flachsbearbeitung



Webstuhl im Kappelhof · Unten: Backofen

Paradies in den Bergen

Mitten im Wald auf den Höhen des Nationalparks Bayerischer Wald, an der Grenze zur Tschechischen Republik, hat die Vergangenheit ein Reservat gefunden: das Freilichtmuseum Finsterau. Aus dem ganzen Bayerischen Wald sind hierher Bauernhäuser, vollständige Höfe, eine Dorfschmiede und ein Straßenwirthaus versammelt. Man meint, ein kleines Paradies gefunden zu haben, doch der Alltag der Bauern war mühsam, die Dinge des täglichen Lebens kostbar. Alles hier zeigt die Spuren der Zeit: die blank gewetzte Türklinke, die abgetretene Schwelle, die



Tanzerhof

speckige Handhabe am Pflug, der Flicker auf der Holzhauerjacke. Auch altes Handwerk wird hier hoch geschätzt und bei vielen Veranstaltungen gezeigt. Mitmachen kann man beim Brotbacken, Schmieden, Kochen mit Kräutern.



Freilichtmuseum Finsterau

Museumsstr. 51
94151 Finsterau
Telefon: 08557 96060
www.freilichtmuseum.de

Fotos: Freilichtmuseum Finsterau



Kräutergarten beim Petzihof

Von der Kuh zur Butter

Früher wurde Butter direkt auf dem Bauernhof hergestellt. Das Buttern wie in alten Zeiten ist aus hygienischen Gründen heute nicht mehr gestattet, nicht mal mehr im Museum. Trotzdem erfahren Besucher im Museum in Kursen, wie Butter auf althergebrachte Art in Handarbeit entsteht. In der Stube des Tanzerhofs steht eine alte eiserne Zentrifuge, die mit der Hand gedreht wird, was gar nicht so leicht ist. Beim Schleudern trennen sich Fett und Wasser und es entstehen Butterrahm und Buttermilch. Der Rahm wird im Butterfass so lange gerührt, bis er ein gleichmäßiges Streichfett ergibt. In der Zwischenzeit liegen die Holzmodeln in Wasser ein. Jetzt kann Butter eingefüllt werden und es entstehen genau portionierte, verzierte Butterstücke. Und am Ende streicht man sich zu einem gemeinsamen Imbiss die selbstgerührte Butter aufs Brot. Wer kurzzeitig aus der Zivilisation aussteigen möchte, kann auch mal im Tanzerhof übernachten.



Emsland Moormuseum

Ottomeyer-Pflug



Hochmoorkante

Torfgewinnung im Moor

Im niedersächsischen Emsland bei Groß Hesepe liegt Europas größtes Moormuseum. Es dokumentiert den Weg vom Handtorfstich zur industriellen Abtorfung. Bevor Torf gestochen werden konnte, musste das Moor entwässert und erschlossen werden. Zunächst entfernten Moosbauern die Moosnarbe, dann wurde der Weißtorf ausgehoben. Wegen seines hohen Brennwertes wurde vor allem die unterste Torfschicht, der Schwarztorf, gestochen. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts wurde Brenntorf im Emsland im Handtorfstich gewonnen. Eine Ausstellungshalle des Museums informiert zu den Themen Moorentwicklung, Torfabbau und Moorkultivierung. Eine Moorbauern-Siedlerstelle im Stil der 1930er Jahre mit Haupthaus, Schweinestall, Hühner-



Feldbahn

stall, Backhaus und Bauerngarten dokumentiert das Leben der Moorbauern. Das als Archehof anerkannte Gehöft beherbergt vom Aussterben bedrohte, heimische Haustierrassen wie das Bentheimer Landschaft, das Bunte Bentheimer Schwein, Westfälische Totlegerhühner und Diepholzer Gänse.

Fotos: Emsland Moormuseum



Moorlandschaft

Geschichtsträchtige Technik

Im Zentrum der zweiten Ausstellungshalle des Museums stehen der Ottomeyer-Pflug "Mammut" und die hierzu gehörenden Lokomobile "Thüringen" und "Magdeburg". Die 1887 gegründete Firma Wilhelm Ottomeyer gilt als das älteste deutsche Mietpflug-Unternehmen. Die bei der Moorkultivierung eingesetzten Dampfpflüge schafften in fünf Maschinenstunden die Arbeit von 500 Arbeitstagen. In der Zeit zwischen 1950 und 1970 lag das Hauptarbeitsgebiet der von Ottomeyer eingesetzten Pfluggespanne in den Mooregebieten des Emslandes. Im Rahmen des sogenannten Emslandplanes wurden weite Flächen kultiviert und urbar gemacht. Nach dem Ende der Kultivierungsarbeiten hatten die Maschinen ausgedient und wurden zum Grundstock der Sammlung des Museums.

Emsland Moormuseum

Geestmoor 6

49744 Geeste - Groß Hesepe

Telefon: 05937 709990

www.moormuseum.de



Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden

Die Küche im Eichelborner Hof



Der alte Pfarrhof

Die Kirche im Dorf

Im Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden laden 30 historische Gebäude, darunter Bauernhöfe, Werkstätten, eine Windmühle, Bienenhäuser, eine Einklassenschule, ein Dorfbrauhaus und die Museumsgaststätte „Einkehr zur alten Pfarre“ zum Besuch ein. Den Mittelpunkt des über 750 Jahre alten Ortes Hohenfelden bilden die Kirche und der alte Pfarrhof. Die historischen Gebäude sind mit allen Dingen des täglichen Lebens in vergangenen Zeiten ausgestattet und machen erlebbar, wie früher gebaut, gelebt und gearbeitet wurde. Als einziges der deutschen Freilichtmuseen zeigt Hohenfelden eine mit den originalen und funktionstüchtigen Maschinen und Geräten ausgestattete Blumentopf-Töpferei. Fünf Generationen einer Töpferfamilie haben in der um 1760

im Nachbarort Tonndorf erbauten Werkstatt Gebrauchskeramik gefertigt, bevor der Betrieb 1972 eingestellt wurde.

Zur ganzheitlichen Präsentation gehört auch ein natur- und kulturräumliches Umfeld in Form von Gärten, Feldern, Wiesen, Obstbäumen und Nutztieren. Bestimmte Aspekte des früheren dörflichen Lebens werden darüber hinaus mit einem vielfältigen Programm an Veranstaltungen und Sonderausstellungen vertieft. So befindet sich in einer Scheune im Pfarrhof eine der größten Ausstellungen zum Thema Schäfergeschichte. In ihr wird über das Leben der Schäfer und die Schafhaltung in Thüringen in den letzten beiden Jahrhunderten berichtet.

Fotos: Freilichtmuseum Hohenfelden



Windmühle

Hopfen und Malz

In vielen Dörfern Thüringens brauten die Dorfbewohner über viele Jahrhunderte ihr eigenes Bier. Erst mit der Verbreitung von Flaschenbier gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde das dörfliche Brauwesen aufgegeben. Das Hohenfeldener Brauhaus hat als eines der ganz wenigen die Jahre überstanden und ist nach seiner Restaurierung als Museumsbrauhaus wieder eröffnet worden. In alter Tradition wird mehrmals im Jahr wie in alten Zeiten Bier gebraut.

Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden

Im Dorfe 63

99448 Hohenfelden

Telefon: 0364 5030285

www.thueringer-freilichtmuseum-hohenfelden.de



LVR-Freilichtmuseum Kommern

Baugruppe Eifel

Lebendige Geschichte

Im Freilichtmuseum Kommern stellen Akteure als Bäuerin, Stellmacher, Schmied, Mausefallenkrämerin oder feine Dame aus der Stadt das Leben der Menschen in früheren Zeiten nach. Mit diesem Konzept der lebendigen Geschichtsvermittlung werden die traditionellen Lebens- und Arbeitsweisen erlebbar gemacht. Bei verschiedenen Veranstaltungen können Besucher zudem alte Handwerks- und Haushaltstechniken kennenlernen.

Überall im Museum laufen einem Tiere über den Weg. Pferde, Kühe, Schweine, Gänse, Hühner – sie alle gehörten zum Leben auf dem Land. Viele der Tierrassen sind vom Aussterben bedroht und werden hier rückgezüchtet: das Ardenner Kaltblut-Pferd, die Weiße Deutsche Edelziege, das Deutsche Weideschwein, das Niederrheinische Schwarzbunte Rind oder das Glan-Donnersberger Rind. Der arme Bauer konnte sich oft nur eine Ziege halten, eine Kuh bedeutete schon gewissen Luxus. Mehrere Kühe waren selten, lediglich am Niederrhein waren größere Herden die Regel.

Siedlungsformen

Auf den weitläufigen 95 Hektar Fläche teilt das Museum die historischen Gebäude in fünf Baugruppen ein, die die Siedlungs- und Lebensformen verschiedener Regionen abbilden. Am Niederrhein, wo Einzelhofansiedlungen die Landschaft prägten, spielte die Rinderhaltung eine große Rolle. Zentrum der Höfe war das Hallenhaus mit verschiedenen Nutzungsarten unter einem Dach, so zum Beispiel auch große Stallungen für Kühe. Auch im Bergischen Land prägten



Mausefallenkrämerin



Landleben

Einzelhöfe und Weiler das Bild und die Viehhaltung war von größerer Bedeutung als der Ackerbau. Die Hofanlagen bestanden aus Wohn-Stallhäusern mit separaten Scheunen und Speichern. Im Westerwald lebten die Menschen vorwiegend in Dörfern mit getrennten Gebäuden für Wohnhäuser, Ställe, Scheunen und Werkstätten.

LVR-Freilichtmuseum Kommern
 Auf dem Kahlenbusch
 53894 Kommern
 Telefon: 02443 99800
 www.kommern.lvr.de



Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren

Bauernhaus Meßhofen



Allgäuer Braunvieh



Uffenhof



Sensenmähkurs

Fotos: Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren



Bauernhofmuseum



Reiche Ernte

Im weitläufigen Museumsgelände des Schwäbischen Bauernhofmuseums Illerbeuren werden durch Häuser und Höfe, zeitgenössische Einrichtungen und viele interessante Sonderthemen vier Jahrhunderte ländliche Kulturgeschichte Schwabens lebendig. Neben dem Erhalt der Bauernhäuser baut das Museum auch alte Kulturpflanzensorten an. Darunter Getreidesorten sowie Hanf und Lein, die Samen für hochwertige Öle und Fasern für Stoffe liefern. Besonders beliebt sind bei den Besuchern die Bauerngärten mit ihrer Vielfalt an Gemüse, Blumen und Heilkräutern. Auch Obstbäume haben hier Tradition, früher standen sie entlang der Straßen und am Ortsrand auf Obstwiesen. Aus

den Äpfeln und Birnen wurde Most gemacht. Das Traditionsgetränk, das Generationen schwäbischer Bauern erfrischte, ist heute nur noch ein Getränk für Liebhaber.

Alte Haustierrassen

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen wie der bayerischen Landgans, dem Augsburger Huhn, der einzigen bayerischen Hühnerrasse, und dem Allgäuer Original Braunvieh. Die einst für ihre Genügsamkeit und hohe Milchleistung bekannte Rasse stammt vom ältesten europäischen Hausrind, dem Torfrind ab. Die Oberländer Noriker verdanken ihren Namen der ehemaligen römischen Provinz Noricum, dem heutigen Kärnten.

Die geduldigen und vielseitigen Pferde werden in alpinen Regionen zur Bewirtschaftung von Steilflächen, in der Waldnutzung und als Gespannpferd eingesetzt.

Im frühen 18. Jahrhundert gelangten Zaupelschafe mit schwäbischen Auswanderern nach Ungarn. Ein paar der bei uns ausgestorbenen Schafe kaufte das Schwäbische Bauernhofmuseum im Herbst 2000 in Ungarn. Nach fast 300 Jahren kehrten die Rasse zurück in ihre angestammte Heimat.

Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren
Museumstraße 8
D-87758 Kronburg (Illerbeuren)
Telefon: 08394 1455
www.bauernhofmuseum.de



Freilichtmuseum Massing

Hochzeitsstube im Schusteröderhof



*Schlafkammer im Schusteröderhof.
Unten: Handwerkertag - Wolle bearbeiten*



Küche im Heilmeierhof

Washtag auf dem Hof

Das Waschen von Wäsche in früheren Zeiten steht im Zentrum des museumspädagogischen Programms: Was ist der Unterschied zwischen Hand- und Maschinenwäsche? Brauche ich per Hand mehr Zeit oder ist die Maschine schneller? Und was ist effektiver? Durch diese Beschäftigung mit dem Thema vermittelt die Museumspädagogin auch ganz nebenbei, wie sich die Technik im Laufe der Zeit verändert hat und aus welchen Materialien die Wäsche eigentlich besteht. Die Teilnehmer werden selbst aktiv: In einem Bauernhaus sammeln sie alte Kleidungsstücke ein und lernen so die Objekte, aber auch die Geschichte ihrer Besitzer kennen. Sie vergleichen die alte Wäsche mit moderner und prüfen unterschiedliche Materialien wie Wolle vom Schaf und Leinen aus Flachs. Die Wäsche wird dann mit Kernseife, Bürste, Waschbrett und Wäschestampfer bearbeitet. Anschließend wird die Wäsche gespült, ausgewrungen und zum Trocknen aufgehängt.

Schätze für die Bauernstube

Im Freilichtmuseum Massing, in der Region Landshut, zeigen sechs niederbayerische Höfe ländliches Leben. Höfe, Obstgärten, Feldraine, Hecken und Alleen, Pfauen, Hühner, Schweine, Katzen, ein Schwarm Haustauben, Windbrunnen, Traktoren, gewölbte Ställe, emaillierte Töpfe, Schüsseln und Eimer – alles ist so, wie es früher einmal war. Auch die schönsten Dinge bäuerlichen Lebens sind darunter: bemalte Schränke und Truhen, Kröninger Keramik, Gesticktes und Gedrechseltes und der sorgfältig eingerichtete Aussteuerschrank im Schusteröderhof. Über Jahre hinweg hat die Brautmutter gespart, ausgewählt und gesammelt, damit sie der Tochter reichliche Mitgift an Leinen, Flachs, Bettwäsche und Handtüchern, Wachsstöckln und Heiligenbildern zur Ehe aushändigen kann.



Schusteröderhof

Freilichtmuseum Massing
Steinbüchl 5
84323 Massing
Telefon: 08724 96030
www.freilichtmuseum.de

Fotos: Freilichtmuseum Massing



Walfängerhaus



Museumsbahn

Hoch im Norden

Nordfriesland, Elbmarschen, Dithmarschen, Fehmarn, Holstein oder Lauenburg – im Freilichtmuseum Molfsee bei Kiel ist ganz Schleswig-Holstein zuhause. Auf dem 60 Hektar großen Gelände mit Wiesen, Gärten, Feldern und Teichen sind über 70 historische Gebäude, Hofanlagen und Mühlen der verschiedenen Landschaften Schleswig-Holsteins mit Mobiliar, Hausrat und Arbeitsgeräten zu sehen und zu erleben. Handwerker wie Korbmacher, Drechsler, Töpfer, Weberinnen und Holzbildhauer demonstrieren ihre Tätigkeiten in verschiedenen Gebäuden und verkaufen ihre Produkte. Tiere, wie sie früher auf den Höfen gehalten wurden, sowie traditionelle Gärten ergänzen die Anlage.

Das Museum ist besonders familienfreundlich. Auf dem historischen Jahrmarkt laden zwei Karussells, eine Schiffschaukel und ein großer Spiel-



Jahrmarkt

platz zum Vergnügen ein. Viele Veranstaltungen sind auf die Interessen von Kindern zugeschnitten und laden zum Mitmachen ein. Mit dem Bolterwagen halten auch kleine Kinder weite Strecken durch, mit der Museumsbahn fahren Alt und Jung bequem durch das weitläufige Gelände.



Fotos: Freilichtmuseum Molfsee, Fotolia

Der Walfang

Das Museum zeigt auch eine Dokumentation und Ausrüstungen zur Geschichte des Walfangs und ein original Walfängerhaus. Die ersten deutschen Walfänger stammten von den nordfriesischen Inseln und Halligen, später kamen sie aus ganz Norddeutschland und heuerten auf holländischen, dänischen oder deutschen Fangschiffen an. 1634 waren große Teile Nordfrieslands durch die „Groote Mandränke“, eine große Sturmflut verwüstet. Große Gebiete versanken im Meer, viele Ackerflächen waren verschlammmt und versalzen. Und so versuchten die Männer ihr Glück auf hoher See, auch beim Walfang. Viele wurden reich, viele verloren ihr Leben.

Freilichtmuseum Molfsee
Landesmuseum für Volkskunde
Hamburger Landstraße 97
24113 Molfsee
Telefon: 0431 659660
www.freilichtmuseum-sh.de

Freilichtmuseum Hessenpark



Hessenpark Marktplatz



Uhrmacherschule



Schmied



Fotos: Freilichtmuseum Hessenpark

Wie die Zeit vergeht

Die Hessische Uhrmacherschule hat ihren Sitz im Hessenpark. Hier verbindet sich in den Werkstätten und Schulungsräumen alte Handwerkstradition mit dem Wissen um moderne Uhrentechnik. Zu den Hauptaufgaben zählt die Aus- und Weiterbildung von Uhrmachern, auf dem Programm stehen aber auch Vorträge und Lehrgänge für Uhrenliebhaber. So bietet die Fachschule Vorbereitungslehrgänge für Meisterschüler des Uhrmacherhandwerks, einen Fortbildungslehrgang zum staatlich anerkannten Restaurator im Uhrmacherhandwerk und auch verschiedene Seminare für interessierte Laien an.

Fachwerk-Idylle

Mit seiner Sammlung historischer Gebäude und kulturgeschichtlicher Objekte aus ganz Hessen sowie ergänzenden Führungen, Ausstellungen und Veranstaltungen ermöglicht das Freilichtmuseum Hessenpark eine spannende Zeitreise durch die ländliche Kulturgeschichte der Region. Besonders das Wissen über traditionelle Bauweisen soll bewahrt werden.

Die meisten Gebäude im Freilichtmuseum sind Fachwerkhäuser. Sie bestehen aus einem tragenden Holzgerüst und den Gefachen, das sind die Flächen zwischen den Holzbalken, für die oft ungebrannte Lehmsteine benutzt wurden. Beim

Formen der Steine kamen Rahmen aus Holz oder Gusseisen zum Einsatz, in die der Lehm mit der Hand hinein gestrichen wurde. Ein geschickter Arbeiter konnte um 1900 in zehn Stunden etwa 3000 Steine anfertigen. In der Feldsteinbrennerei des Museums wird das traditionelle Handwerk heute noch gezeigt.

Eine wichtige Aufgabe des Hessenparks ist der Erhalt alter Pflanzenarten. Die Museumfelder werden in Rahmen der Dreifelderwirtschaft bewirtschaftet, die über Jahrhunderte erfolgreich und nachhaltig praktiziert wurde. Die Tierhaltung, die sich den alten und gefährdeten Haustierrassen widmet, wurde zum Archepark ausgezeichnet.



Pflanzenmarkt

Freilichtmuseum Hessenpark GmbH
Laubweg 5
61267 Neu-Anspach
Telefon: 06081 588100
www.hessenpark.de



Hohenloher Freilandmuseum

Leben auf dem Land

Mitten im Hohenloher Land, in Wackershofen bei Schwäbisch Hall, zeigt das Freilandmuseum in 70 Gebäuden das Leben und Arbeiten der ländlichen Bevölkerung vom Mittelalter bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts. Gärten und Wiesen, Haus- und Nutztiere, altes bäuerliches Wirtschafts- und Arbeitsgerät, traditionelles Handwerk, eine Vielzahl von Ausstellungen und ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm gibt es zu entdecken. In den Wohnhäusern ist die Geschichte ihrer Bewohner dokumentiert, vom Leben der Frauen, Handwerker und Landarbeiter über den Alltag in der Dorfschule bis hin zu Familienschicksalen im Dritten Reich. Wie früher liegen die Höfe des Museumsdorfes auf über 40 Hektar zwischen Feldern und Wiesen, die bewirtschaftet werden. Hier gibt es Streuobstwiesen, Felder mit histo-



rischen Getreidesorten, kleine Feuchtbiotope, ausgedehnte Wiesen- und Weideflächen. Und zu jedem Gebäudekomplex gehört der passende Bauerngarten mit Gemüse, Kräutern und Blumen. Im Museumsgasthof Roter Ochsen können die Spezialitäten der Region probiert werden. Am Wochenende lädt die Besenwirtschaft zu Weinen aus der Region ein, das Brot kommt aus dem Holzbackofen.



Die älteste Schweinerasse Deutschlands

Schweinereien

Zur Bewirtschaftung der Anlage unter historischen Gesichtspunkten gehört in Wackershofen auch die Haltung von Haus- und Nutztieren sowie die Zucht von Rassen, die vom Aussterben bedroht sind. Darunter Limpurger Rinder mit ihrem rotbraunen Fell, die anspruchslosen und widerstandsfähigen Fuchsschafe, Hühner, Gänse und Enten. Auch die älteste und traditionsreichste Schweinerasse Deutschlands, das Schwäbisch-Hällische Schwein, hat hier seine Heimat. Die heute bekannten Hausschweinerassen haben ihren Ursprung in China und kamen im 18. Jahrhundert nach England. Von dort aus eroberten sie im 19. Jahrhundert ganz Europa.



Kochen im Steigenhaus

Hohenloher Freilandmuseum e. V.
74523 Schwäbisch Hall - Wackershofen
Telefon: 0791 971010
www.wackershofen.de

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Westfälisches Landesmuseum für
Handwerk und Technik
Mäckingerbach
58091 Hagen
Telefon: 02331 7807113
www.lwl.org/LWL/Kultur/LWL-Freilichtmuseum_Hagen

Internationales

Wind- und Wassermühlen-Museum

Bromer Straße 2
38518 Gifhorn
Telefon: 05371 55466
www.muehlenmuseum.de

Stiftung Eisenbahnmuseum Bochum

Dr.-C.-Otto-Straße 191
44879 Bochum
Telefon: 0234 492516
www.eisenbahnmuseum-bochum.de

Keltenmuseum Hochdorf/Enz

Keltenstr.2
71735 Eberdingen-Hochdorf
Telefon: 07042 78911
www.keltenmuseum.de

Freilichtmuseum Glentleiten

des Bezirks Oberbayern
An der Glentleiten 4
82439 Großweil
Telefon: 08851 1850
www.glentleiten.de

Federseemuseum Bad Buchau

August Gröber Platz
88422 Bad Buchau
Telefon: 07582 8350
www.federseemuseum.de

Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach

Griesweg 30
88427 Bad Schussenried
Telefon: 07583 942050
www.museumsdorf-kuernbach.de

Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

Freilichtmuseum und
Forschungsinstitut
Strandpromenade 6
88690 Uhldingen-Mühlhofen
Telefon: 07556 928900
www.pfahlbauten.de

Museumsdorf Bayerischer Wald

Am Dreiburgensee
94104 Tittling
Telefon: 08504 40461
www.museumsdorf.com



Aktive Links zu nahe gelegenen Campingplätzen:

[ACSI Eurocampings](#)

[ADAC Camping-Caravanning-Führer](#)

[Deutschland und Nordeuropa](#)

[BVCD-Campingführer](#)

[camping.de](#)

[Camping in Deutschland](#)

[camperado](#)

[camping.info](#)

[campingSuche.de](#)

[DCC-Campingführer](#)

[ECC-Campingführer](#)

[rentocamp](#)

[Suncamp holidays](#)



Foto: CAMPING, CARS & CARAVANS

Dieser Freizeitführer enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Haftung der Messe Düsseldorf GmbH für entsprechende Inhalte und Angebote Dritter wird hiermit ausgeschlossen. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zu diesem Zeitpunkt nicht erkennbar. Sollten Sie auf diesen Seiten bedenkliche oder rechtswidrige Inhalte feststellen, sind wir für einen entsprechenden Hinweis dankbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir die entsprechenden Links umgehend entfernen.



Museumsdorf Cloppenburg Bockwindmühle

Aktive Links zu nahe gelegenen Stellplätzen:

[ADAC Stellplatzführer](#)

[Reisemobil International BORDATLAS](#)

[promobil Stellplatz-Atlas Deutschland](#)

[DCC Stellplatzführer](#)

[Touring24](#)

[Mobilisten.de](#)

[MeinWomo](#)

[Facile Media Reisemobil Stellplätze Europa](#)

[camperado](#)

Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden: Im Hof der Schmiede



Foto: REISEMOBIL INTERNATIONAL



IMPRESSUM

Herausgeber: Messe Düsseldorf GmbH,
Messeplatz,
D-40474 Düsseldorf, Germany

Gestaltung: Dolde Werbeagentur GmbH

Titelbilder:
LVR-Freilichtmuseum Kommern
Fränkisches Freilandmuseum
Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren
Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden

www.caravan-salon.de

